

Spektiv

NEWS | TERMINE | BERICHTE

Kreisgruppe Günzburg

Ausgabe 13 | März 2017



17



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Kreisvorsitzenden.....	Seite	03
Gebäudebrüter – Einblicke in das LBV-Projekt 2015	Seite	04
Artenschutzprogramme.....	Seite	08
Werden Sie aktiv!	Seite	13
Ansprechpartner	Seite	14
Veranstaltungen.....	Seite	15
Einladung zur Jahresversammlung.....	Seite	19
Helfen & Schützen.....	Seite	21
Naturerlebnisse für „Fortgeschrittene“	Seite	22
Gebäudeabriss – ein Artenschutzthema.....	Seite	23
Vogel des Jahres 2017	Seite	27
Verschiedenes.....	Seite	31



Impressum
Spektiv Heft 13 | März 2017

Herausgeber:
LBV-Kreisgruppe Günzburg, Stefan Böhm

Titel: Waldkauz

Bildnachweise:
Scigelova 123rf.com Titel
Stefan Böhm (S. 4, 6, 10, 13 o., 15, 16, 17,
18, 21.u., 24 o, 26, 31 re, 31 u.),
Claudia Richter.Freiding (S. 5),
Dagmar Wurst (S. 9, 11),
Franz Sieber,
Archiv LBV GZ (S. 13 m., 29),
Archiv LBV GZ (S. 13 u.),
Ludwiga von Korff (S. 21 o.),
Rudolf Zahner (S. 23, 24 u., 25),
Dr. Roland Herrmann (S. 31 li.o.),
Marcus Bosch, LBV Archiv (S. 27 o.)
Markus Gläbel, LBV-Archiv (S. 27 u.)

Autoren: Stefan Böhm, Reinhold Schuster,
Johannes Honold
Auflage: 1.000 Stück

LBV Kreisgruppe Günzburg
Stefan Böhm
Bäckergasse 2/4, 89233 Neu-Ulm
Mobil 0171 / 270 00 95
eMail info@lbvgz.de
www www.lbvgz.de

Bankverbindung:
Sparkasse Günzburg-Krumbach
IBAN: DE17 7205 1840 0000 1453 34
BIC: BYLADEM1GZK

Konzeption und Gestaltung:
www.vogele-werbeagentur.de



Liebe Leserinnen und Leser,

endlich halten Sie die neue Ausgabe unseres „Spektivs“ in Händen. In der letzten Ausgabe, deren Titelseite der Vogel des Jahres 2015, der Habicht, verziert hatte, haben wir Ihnen vom geplanten Glücksspiralenprojekt „Gebäudebrüter in Not“ berichtet. In diesem Heft wollen wir Ihnen nun einige Ergebnisse und Erfahrungen aus diesem Projekt in unserem Landkreis vorstellen. Allgemein werden Sie im aktuellen Spektiv zahlreiche Informationen zum Thema Gebäudebrüter erhalten – nicht zuletzt auch deshalb, da der Landkreis Günzburg (Untere Naturschutzbehörde) gemeinsam mit unserer LBV-Kreisgruppe in 2017 das „Jahr der Gebäudebrüter“ bestreitet. Unser Glücksspiralenprojekt im Jahr 2015 war also lediglich ein Startschuss. Daraus resultierend haben wir auch die Arbeitsgruppe „Gebäudebrüter“ ins Leben gerufen und werden nun auch heuer und in den nächsten Jahren vielerlei Aktivitäten zu diesem Thema unternehmen. Wir freuen uns schon heute auf Ihre Unterstützung.

Helfen Sie uns noch mehr über unsere gefiederten Untermieter zu erfahren, melden Sie uns Vorkommen von Schwalben, Mauersegler, Spatz & Co. Gerne lade ich Sie auch ein, einen aktiven Part in unserer Arbeitsgruppe zu übernehmen.

Es gibt noch ein weiteres Novum in unserer LBV-Kreisgruppe. Zwei langjährige Vorstandschafsmitglieder bieten Ihnen nun regelmäßig stattfindende, naturkundliche Spaziergänge an. Erfahrungsaustausch ohne lange Wegstrecken bewältigen zu müssen, verfeinert mit dem Schmankerl interessante Naturerlebnisse zu genießen.

Im vorliegenden Spektiv finden Sie auch wieder eine Übersicht über unsere Aktivitäten im Arten- und Biotopschutz im vergangenen Jahr sowie das lang ersehnte, neue Veranstaltungsprogramm. Übernehmen Sie gleich die Termine in Ihren Kalender – auch mit dem neuen Jahresprogramm haben wir wieder versucht, im gesamten Landkreis unterwegs zu sein und Ihnen ein spannendes und vor allem erlebnisreiches Exkursions- und Vortragsangebot zu bieten.

Ich freue mich auf unsere Treffen bei den LBV-Veranstaltungen!

Ihr

Stefan Böhm



EINBLICK IN DAS LBV-PROJEKT 2015 *Stefan Böhm*

Es ist schon eine Freude dem emsigen Treiben in einer Mehlschwalbenkolonie zuzuschauen. Zugegeben – hin und wieder haben sich die Kartierungsarbeiten etwas in die Länge gezogen, da wir uns einfach nicht loseisen konnten.

Acht Nester an einer Hauswand in Breiten-thal: Woher wissen die Brutpaare eigentlich, welches Nest ihr eigenes ist? Teilweise bauen mehrere Brutpaare ja regelrecht ineinander übergehende Nester. Doch scheinbar ist es für die Altvögel kein Problem die Position ihrer eigenen Wohnung im „Mehrfamilien-ehaus“ zu erkennen.

Schaut man sich um, so fragt man sich jedoch auch, wo die Schwalben ihr Nistmaterial herbekommen.

Auch in unserem ländlich geprägten Raum besteht Materialmangel aufgrund großflächiger Bodenversiegelung. Nur vereinzelt eingestreute, noch existente landwirtschaftliche Betriebe haben im Hof noch offenen Boden, auf welchem unsere Schwalben am Rande von Pfützen geeignetes Nistmaterial sammeln können. Es sollte vermutlich als Relikt angesehen werden, dass wenigstens in manchen Ortschaften noch partiell offener Boden zur Verfügung steht.

Dass wir heute lediglich ein Restvorkommen von einst blühendem Schwalbenleben im Landkreis haben, sieht man deutlich, wenn man durch unsere Orte marschiert. An unzähligen Gebäuden erkennt man Überreste alter Schwalbennester.



Die Eigentümer berichten reihenweise, dass die Schwalben in den letzten 5-10 Jahren verschwunden sind, obwohl sich eigentlich nichts geändert hat – sie wären stets willkommen. „Aber beim Meyer drüben – da sind noch welche! Was bei dem anders ist als bei mir, weiß ich nicht. Bei ihm werden`s aber auch von Jahr zu Jahr weniger“. Es scheint als wäre die Mehlschwalbenpopulation heute doch so stark dezimiert, dass selbst geeignete Brutplätze nicht mehr angenommen werden können.



DAS GLÜCKSSPIRALEN-PROJEKT IM ÜBERBLICK

Durch Kartierungen in über 20 Ortschaften, Presseaufrufe, Infovorträge und Ausstellungen wurden im Rahmen des GlücksSpiralen-Projektes aktuelle Bestandsdaten erhoben, die Bevölkerung durch Gespräche während den Kartierungen, bei Führungen sowie durch Telefonate für das Thema sensibilisiert und beraten. Die Datensammlungen erbrachten weit über 1.000 Brutpaare von Mehlschwalbe und Rauchschalbe – ein überraschend gutes Ergebnis.



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Allerdings traten Licht- und auch Schattenseiten während der Projektlaufzeit zu Tage. So konnte bei nahezu allen Bürgern, die in irgendeiner Form das Projekt unterstützt haben, eine außerordentlich positive Einstellung zu Schwalben & Co. festgestellt werden. Vielfach ließ sich sogar Stolz auf „unsere Schwalben“ heraushören – und, wie oben geschildert, auch etwas Neid, wenn der „Meyer drüben“ halt eben noch Schwalben hat.

Vereinzelte traten aber auch Fälle auf, wie beispielsweise das direkte Zerstören von Schwalbennestern während der Brutzeit in Thannhausen, die wir spontan verhindern und neben dem moralischen Ermahnen auch den einen oder anderen Exkurs in die Rechtsprechung gem. des Bundesnaturschutzgesetzes vorzeigen mussten.

Durch verschiedenste Aktivitäten versuchten wir im Rahmen des Projektes zudem alle Generationen vermehrt an das Erlebenswerte am eigenen Haus heranzuführen, um nachhaltig Gebäudebrütern ein Überleben zu gewähren. Das Interesse war ausgesprochen groß – dutzende Menschen meldeten sich auf Presseaufrufe, über 100 SchülerInnen und LehrerInnen nahmen an den Führungen durch die interaktive Gebäudebrüterausstellung des LBV begeistert teil, die wir in auserwählten Schulen im Landkreis präsentierten.



Auf Grundlage der Kartierungen und der gewonnenen Kontakte wurden die Gebäudebrüter nun ein fester Bestandteil der Artenschutzprogramme innerhalb der LBV-Kreisgruppe Günzburg und erstmals flächendeckend im Landkreis in Zusammenarbeit mit Behörden und einzelnen Firmen und Privatpersonen gefördert.



EINBLICK IN DIE ERGEBNISSE

Die Kartierungen sowie die Datenabfrage in der Bevölkerung erbrachten insgesamt 1.669 Nester von Mehlschwalbe und Rauchschalbe, von welchen 1.432 Nester auch in der Brutsaison 2015 besetzt waren. Interessanterweise entfielen davon 54% auf die Mehlschwalbe und 46% auf die Rauchschalbe.

Die Verteilung dieser beiden Arten innerhalb des Landkreises Günzburg zeigt, dass prinzipiell beide Schwalbenarten landkreisweit verbreitet sind. Merklich lassen sich aber auch deutlich regionale Unterschiede in der Häufigkeit erkennen. Die meisten Mehlschwalbenpaare konnten in der Marktgemeinde Jettingen-Scheppach sowie in der Stadt Thannhausen festgestellt werden.

Rauchschalben dominierten in der Gemeinde Bibertal, in Münsterhausen sowie in Balzhausen.

Dies ist vor allem auf die in diesen Gemeinden vorhandene Viehhaltung zurückzuführen. Teilweise existieren dort noch große landwirtschaftliche Anwesen mit Viehwirtschaft. In weiteren Orten, wie beispielsweise in Wattenweiler, fiel auf, dass jegliche Ställe, auch diejenigen, welche heute nur noch als Maschinenhalle genutzt werden, wenigstens ein Brutpaar der Rauchschalbe aufwiesen, sofern Einflugöffnungen zur Verfügung standen. Ob sich diese Paare jedoch halten können, ist ungewiss. Denn oftmals verlassen ein paar Jahre nach Verschwinden der Viehhaltung auch die Rauchschalben ihren Stall.

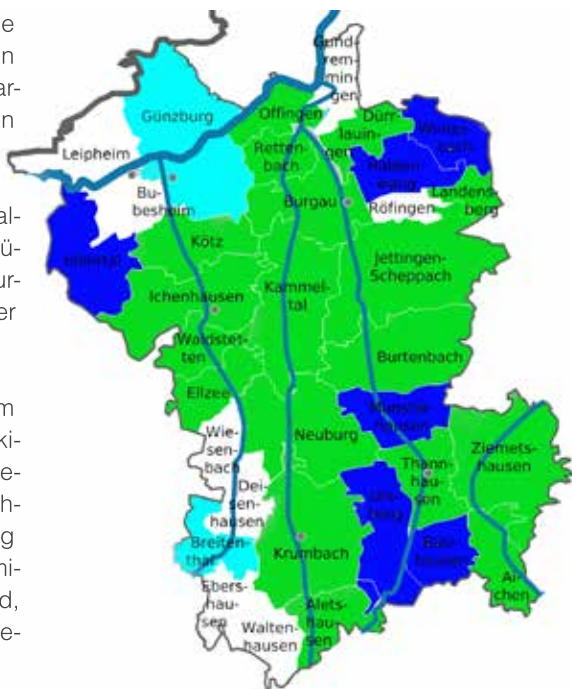


Betrachtet man die Gemeinden, in welchen umfassend kartiert wurde und zugleich auch Meldungen aus der Bevölkerung vorliegen, so lässt sich deutlich erkennen, dass trotz einer intensiven Kartierung nicht alle Brutvorkommen entdeckt werden konnten. Die Melder berichteten oftmals von Mehlschwalbenbruten an der zur Straße abgewandten Gebäudeseite, so dass diese bei Erfassungen im Grunde nicht wahrgenommen werden konnten, da die einzelnen Grundstücke bzw. Gärten meist nicht betreten wurden. Es ist daher anzunehmen, dass auch in den untersuchten Gemeinden eine höhere Anzahl an Brutpaaren der einzelnen Arten vorhanden ist und dass durch die Kartierungen lediglich Mindestzahlen erhoben wurden.

In allen untersuchten Gemeinden bzw. in allen Gemeinden, aus welchen Gebäudebrüter seitens der Bevölkerung gemeldet wurden, wurden beide oder zumindest eine der Schwalbenarten erfasst.

Die Verbreitung der Rauchschalbe ist im Vergleich zur Mehlschalbe deutlich lückiger. In nebenstehender Grafik ist die Präferenz von Gemeindegebieten durch Rauch- und Mehlschalben im Landkreis Günzburg dargestellt (blau = Rauchschalben dominierend, grün = Mehlschalbe dominierend, türkis = beide Arten gleichermaßen vertreten, weiß = keine Daten verfügbar).

Das Glücks-Spiralen-Projekt, in welchem wir unzählige Eindrücke und Daten sammeln konnten, war also ein gelungener Startschuss für die Gründung der Arbeitsgruppe „Gebäudebrüter“ innerhalb unseres Landkreises. Herzlich sind alle eingeladen, sich aktiv zu beteiligen – Vorkommen zu melden und selbst etwas für den Gebäudebrüterschutz zu tun.



Der Artenschutz stellt neben der Umweltbildung unseren Arbeitsschwerpunkt dar. Wir freuen uns, dass wir trotz einer sehr geringen Anzahl aktiver Mitglieder seit vielen Jahren, teils sogar Jahrzehnten einige Artenschutzprogramme fortlaufend durchführen können.

Die lang anhaltenden Kontrollen von Brutplätzen verschiedenster Arten ermöglichen es uns nicht nur unsere Kenntnisse über die Häufigkeit einzelner Arten bei uns zu erweitern, sondern lassen auch Bestandstrends erkennen, so dass wir Maßnahmen konzipieren und umsetzen können, um Bestandseinbrüchen möglichst frühzeitig entgegenzuwirken.

Die Anzahl laufender Artenschutzprogramme hängt stark mit der Zahl aktiver Artenschützer zusammen. Wir möchten Sie daher bitten, sich aktiv für den Artenschutz in unserem Landkreis einzusetzen und unsere Programme zu unterstützen.

Im Folgenden sind die Ergebnisse aus den Jahren 2015 und 2016 der Artenschutzprogramme (ASP) Schleiereule & Turmfalke, Dohle, Flussseseschwalbe und Weißstorch kurz zusammengefasst.

Immer wieder ausgezeichnet für unsere Kunden.

Bankentest der Zeitung DIE WELT:
Sieger in den Bereichen
Beratung Privatkunden und
Beratung Baufinanzierung

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse
Günzburg-Krumbach**



ASP SCHLEIEREULEN UND TURMFALKEN

Unsere Schleiereulenexperten Martin Gögler, Alois Schwaninger und Steffen Waschke betreuen knapp 170 Nisthilfen für die Schleiereule. Teils sind diese von Schleiereulen besetzt, teils nutzen aber auch Turmfalken die Großraumwohnungen zur Brut.

Bekanntermaßen schwanken die Bestände von Schleiereule und Turmfalke naturgemäß in Abhängigkeit von der Häufigkeit von Mäusen sowie aufgrund klimatischer Faktoren (z.B. Verlauf des Winters vor der Brutzeit) zwischen den Jahren. Daher ist ein „Auf und Ab“ im Bestand von Schleiereulen und Turmfalken etwas Gewöhnliches. Im Jahr 2015 konnten immerhin sechs Eulenbruten gezählt werden, im Jahr 2016 sogar sieben. Auch wenn diese Anzahl nahezu beängstigend erscheint, so können wir seit 2015 wieder etwas aufatmen, da sich der Bestand in unseren Kästen im Vergleich zu den Jahren zuvor sogar verdoppelt hat. Im Jahr 2015 schlüpfen 26 Jungeulen, in 2016 waren es 40 junge LBV-Schleiereulen.

Zahlreiche Schleiereulenkästen waren wie jedes Jahr an Turmfalken vermietet. Auch der Turmfalkenbestand hat sich erhöht. In 2015 konnten wir 26 Bruten mit 108 Jungvögeln, in 2016 sogar 30 Bruten mit 140 Jungfalken zählen.



Vogelburgstraße 17 · 86473 Ziemetshausen
Tel. 08284/8471 · Fax 08284/8572
miller.karl.kfz@t-online.de

Miller Karl Kfz GmbH

Sicherheitsprüfung (SP)
Abgasuntersuchung
Fahrtenschreiberdienst
wöchentliche Dekra und TÜV Abnahme
Hydraulikschlauchverpressung
Unfallinstandsetzung

DOHLE

Leider wissen wir über den Bestand der Dohle im Landkreis nach wie vor reichlich wenig. In erster Linie fehlen uns Informationen über Dohlen in Wohnhäusern. Gemäß unserer Beobachtungen kommt die Dohle etwa in jedem zweiten Ort im Landkreis als Brutvogel vor. Koloniebruten sind jedoch nur von einzelnen Kirchen bekannt, so beispielsweise aus der Dohlen-Hochburg in Edelstetten, in welcher über 20 Brutpaare hausen. Das Jahr der Gebäudebrüter wäre doch ein idealer Zeitpunkt auch von Ihnen Informationen über vorkommende Dohlen-Brutpaare im Landkreis zu erfahren. Bitte kontaktieren Sie Ihren Kreisvorsitzenden und helfen Sie uns mehr über die Bestandsituation dieses kecken Rabenvogels zu erfahren.

FLUSSEESCHWALBE

Die Kreisgruppe betreut seit mittlerweile über zehn Jahren Brutflöße für die Flusseeeschwalbe im Landkreis. Der Bestand hält sich relativ konstant mit etwa 10-15 Brutpaaren, wenngleich auch die Konkurrenten Mittelmeermöwe und Graugans hier teilweise die Flöße okkupieren. Die Flöße am Mindelstausee Jettingen sowie am Oberegger Günstausee sind mittlerweile auch in die Jahre gekommen. Gerne nehmen wir auch Ihre Hilfe an, uns tatkräftig beim Neubau der Flöße zu unterstützen.



WEISSSTORCH

Da der Landkreis Günzburg mit gut 20 Brutpaaren bayernweit die Bronze-Medaille in punkto der Anzahl an Weißstorch-Brutpaaren innehat, ist das landesweite Artenhilfsprogramm des LBV merklich zu spüren. Regelmäßig bekommen wir sogar Zuwachs und neue Brutpaare siedeln sich an. Im Jahr 2016 ist besonders bemerkenswert, dass es bei den Störchen im wahrsten Sinne des Wortes heiß herging. Ein neues Brutpaar hat sich in Behlingen an einem Strommasten zu schaffen gemacht und versuchte darauf einen Horst zu errichten. Ein kleines Missgeschick ist der jungen Storchensliebe passiert, denn der Horst hat Feuer gefangen. Nein – es wurden keine verkohlten Schwarzstörche aus unseren Behlinger Weißstörchen. Dank dem schnellen Einsatz von Anton Burnhauser von der Regierung von Schwaben und der Gemeinde wurde umgehend ein Kunsthorst auf einem Turm erbaut – das Brutpaar zog dann ohne Gefahren gleich im ersten Jahr erfolgreich seine Jungen groß.

Daumendrücken heißt es auch noch für die Günzburger Störche. Dort wurde ein Horst in der Innenstadt vorbereitet, der nun auch im Jahr 2016 erstmals über die Saison hinweg von einem Paar besetzt war. Gebrütet wurde jedoch noch nicht, aber die Saison 2017 steht schon in den Startlöchern und wir hoffen, dass die Kreisstadt nun endlich auch Storchennachwuchs bekommt.



Haben Sie Interesse aktiv den Artenschutz im Landkreis Günzburg zu unterstützen? Wir freuen uns mit Ihnen gemeinsam Nistkästen zu kontrollieren und Bestandserhebungen durchzuführen. Sofern Sie Interesse haben, bei bestimmten Bestandserfassungen mitzuwirken, so kontaktieren Sie uns bitte.

Maßgeblich hängen die Erfolge der Artenschutzprogramme mit unserem Engagement zusammen. Mit einem größeren Team können wir mehr erreichen, Bestandseinbußen reduzieren und so mancher Art ein Fortbestehen in unserem Landkreis ermöglichen.

SCHÄFER

GERÜSTBAU GMBH

IHR STARKER PARTNER
FÜR SICHERE GERÜSTE

KONTAKT

Schäfer Gerüstbau GmbH

Zusamstraße 2 • 86479 Memmenhausen

Tel. 08284 998797-0 • Fax 08284 998797-7

info@schaefer-geruestbau.com

www.schaefer-geruestbau.com

Schriftliche
Bewerbung an

DU MÖCHTEST HOCH HINAUS? SCHÄFER GERÜSTBAU BRINGT DICH NACH OBEN!

Die Ausbildung zum/r Gerüstbauer/in bei der Fa. Schäfer bietet Dir:

- ✓ Abwechslungsreiche Tätigkeiten
- ✓ Attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten
- ✓ Sehr gute Bezahlung
- ✓ Teamorientiertes Arbeiten
- ✓ Arbeiten mit modernster Ausrüstung

Bist Du körperlich fit, schwindelfrei und hast Spaß an Teamarbeit sowie der Zusammenarbeit mit anderen Fachberufen und -firmen?

Dann bewirb Dich!

Kisten für's Nisten.

LBV

Mit jeder Kiste Störchle schützen Sie den Storch!

STÖRCHLE

...lass es klappern!

STÖRCHENBRÄU - Hans Roth GmbH & Co. KG - Kirchplatz 5 - 87772 Pfaffenhausen - www.stoerchenbraeu.de

MACHEN SIE MIT: FÜR NATUR, BILDUNG UND LANDSCHAFT IM LANDKREIS

Sie haben ein paar Stunden Zeit, die Sie für die Natur einsetzen wollen? Sie wollen mitgestalten und interessante Menschen treffen? Dann bringen auch Sie sich ein!

Ihr Einsatz ist ein Gewinn für die Natur in unserer Heimat und die Gesellschaft. Wir helfen Ihnen herauszufinden, wo Sie sich am Besten für die Natur einsetzen können und unterstützen Sie bei fachlichen Fragen! Ob beim Schutz einzelner Arten oder in der Umweltbildung – für jeden ist ein passender Einsatzbereich dabei.

Die Artenschutz- und Biotopschutz-Programme sowie die Umweltbildung werden in unserer Kreisgruppe ausschließlich durch das Ehrenamt getragen. Unsere Langzeitprojekte Schleiereule & Turmfalke, Weißstorch und Flussseseschwalbe sollen mit den Sandgrubenbewohnern Uferschwalbe, Kreuzkröte und Gelbbauchunke ergänzt werden.

Mit dem Glücksspiralenprojekt über Gebäudebrüter ist nun ein Startschuss für ein weiteres Artenschutzprogramm direkt vor bzw. an der eigenen Haustüre gelungen. Hier können Sie gerne mitmachen und uns helfen den gefiederten Untermietern ein sicheres Plätzchen zu gewähren.

Werden Sie aktiv im LBV und engagieren Sie sich für Ihre Lieblingsart, den Biotopschutz oder auch die Umweltbildung!



LBV-KREISGRUPPE GÜNZBURG

Haben Sie Fragen zu unserer Naturschutzarbeit, zur Umweltbildung oder möchten Sie uns durch Ihre Mitarbeit unterstützen? Unsere Ansprechpartner stehen Ihnen stets zur Verfügung.

Kreisgruppenvorsitzender Stefan Böhm, Neu-Ulm
07307/3580229, 0171/2700095, info@lbvgz.de

2. Vorsitzender Reinhold Schuster, Jettingen-Scheppach
08225/958181

Schriftführer Alfred Kuchzinski, Bibertal
08226/752

Kassierer Heribert Schuler, Thannhausen
08281/4536

Delegierte Dr. Martha Stocker, Günzburg
08221/8812

Stellv. Delegierter Martin Gögler, Niederranau
08282/81448

WEITERE KONTAKTE:

LBV-Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein:
09174/4775-0

LBV-Bezirksgeschäftsstelle Schwaben:
08331/96677-0



Auch in diesem Jahr erwartet Sie ein buntes und breit gefächertes Programm mit Exkursionen quer durch den Landkreis Günzburg. Unser Angebot reicht von vogelkundlichen Wanderungen bis hin zu Tagesausflügen, Vorträgen und Ausstellungen. Wir freuen uns, Sie und Ihre Familie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Die naturkundlichen Führungen sind kostenlos, wir freuen uns jedoch auf Ihre Spenden, die dem Naturschutz im Landkreis zugutekommen.

APRIL 2017

Sonntag, 02.04.2017

Exkursion in die Wald-Zimmerei

Der strukturreiche Offinger Auwald bietet allen sechs Specht- und vielen weiteren Vogelarten Lebensraum. Mitte März beginnt bereits das Vogelkonzert, doch welche Stimme gehört zu welchem Sänger? Es lohnt sich, sich zu Beginn der Saison mit den ersten Vogelstimmen auseinander zu setzen. Sind noch nicht alle Arten aus dem Winterquartier zurück, so lassen sich die ersten Stimmen leichter lernen.

**8.00 Uhr, Parkplatz Donaubrücke
Offingen (in Richtung Peterswörth)**

Sonntag, 30.04.2017

Paradiesische Vogelwelt

Das Mindelrieder Paradies ist eines der letzten Rückzugsgebiete für viele Wiesenbrüter. Dort können Feldlerchen noch erfolgreich ihre Jungen großziehen und der Kiebitz findet in der Offenlandschaft geeignete Habitate. Doch nicht nur Offenlandbrüter sind auf der Exkursion anzutreffen. Uns erwartet auch ein vielfältiges Spektrum von gehölzbrütenden Arten. Auch der Pirol hält sich regelmäßig als Brutvogel im Mindelrieder Paradies auf.

8.00 Uhr, Kirche Balzhausen





Sonntag, 28.05.2017

Vogelwelt des Brementals

Das Bremental westlich Jettingens ist als ehemaliges Torfabbaugebiet und heute als Lokalität des Torferlebnispfades vielen bekannt. Charakterarten wie Weißstorch, Neuntöter, Feldschwirl und verschiedene Rohrsängerarten können dort angetroffen werden.

Bitte beachten: Voranmeldung erforderlich!
unter anton.stegherr@gmx.de, 08285/475

8.00 Uhr, Parkplatz Torferlebnispfad

MAI 2017

Sonntag, 07.05.2017

Kehlchen, Schnepfen und Rohrsänger

Das Gundelfinger Moos zählt zu den artenreichsten Naturschutzgebieten der Region. Die Niedermoorbereiche bieten Brutlebensraum für die seltenen Bekassinen, Schwarzkehlchen und Blaukehlchen; die Baggerseen bieten Zugvögeln bedeutende Rasthabitate.

**8.00 Uhr Parkplatz Birkenried B16
zw. Günzburg und Gundelfingen**



JUNI 2017

Pfingstmontag, 05.06.2017

Gefiederte Stadtbewohner

Im Jahr der Gebäudebrüter möchten wir uns auch im Rahmen einer Exkursion diesem Thema annehmen. In der Innenstadt von Krumbach finden sich vielfältige Strukturen, welche von vielen Vogelarten genutzt werden könnten. Wir wandern am Sonntagmorgen entlang des Krumbächles, vorbei an Hausgärten, städtischen Gebäuden und durch den Stadtpark. Eine bunte Vogelwelt inmitten einer Stadt – Sie werden überrascht sein!

**8.00 Uhr, Parkplatz am
Kreislehrgarten Krumbach**

Freitag, 23.06.2017

Vortrag: Gefiederte Untermieter – ein Einblick in die Welt der Gebäudebrüter

Auch ein Vortrag zum Thema „Gebäudebrüter“ darf in diesem Jahr nicht fehlen. Wir laden alle Interessierte ein, mehr über diese Arten in unserer Nachbarschaft zu erfahren.

19.00 Uhr, Gasthof Sonne, Jettingen

SEPTEMBER 2017

Sonntag, 03.09.2017

Vogelbeobachtung am Plessenteich

Der Plessenteich ist ein Paradebeispiel für erfolgreichen Naturschutz. Der einstige „08/15-Baggersee“ wurde durch gezielte Renaturierungsmaßnahmen zu einem See mit Flachwasserzonen, Kies- und Schilfinseln und ist insbesondere zur Zugzeit ein sehr interessantes Rastgewässer für Watvogelarten. Wir begeben uns auf die Suche nach Alpenstrandläufer, Grünschenkel, Bruchwasserläufer und anderen Gesellen.

8.30 Uhr, Bahnhof Gerlenhofen



NOVEMBER 2017

Jahresversammlung der Kreisgruppe Günzburg mit Neuwahl der Vorstandschaft, s. Einladung Seite 19



JULI 2017

Sonntag, 02.07.2017

König der Lüfte – Besuch bei den Giebeladlern

Im Hintersteiner Tal nistet eines der bekanntesten Steinadlerpaare Bayerns. Anfang Juli sind i.d.R. die Jungen noch nicht ausgeflogen, so dass gute Chancen bestehen, Steinadler zu Gesicht zu bekommen. Aber auch andere Arten der Alpenfauna werden sich beobachten lassen.

7.30 Uhr, Rastplatz Vöhringen (OMV-Tankstelle) an der A7

Sonntag, 16.07.2017

Tag der offenen Tür im Kreislehrgarten

Auch in diesem Jahr sind wir wieder beim Tag der offenen Tür im Kreislehrgarten mit einem Informationsstand vor Ort. Thema: Gebäudebrüter.

Wir freuen uns auf die Gespräche mit Ihnen und die Fachsimpeleien.

ab 10.00 Uhr, Kreislehrgarten Krumbach



JANUAR 2018

Sonntag, 07.01.2018

Wasservogelbeobachtung am Faiminger Donaustausee

Als größter Stausee unserer Region zieht der Faiminger Donaustausee die meisten Wasservögel an. In den Wintermonaten rasten zahlreich Reiher- und Tafelenten, aber auch andere Enten-, Säger- und Gänsearten lassen sich entdecken. Ggf. besteht auch die Chance einen Seeadler vor die Linse zu bekommen.

**13.30 Uhr, Parkplatz an der
Brenzbrücke Echenbrunn/Gundelfingen**



Sonntag, 28.01.2018

Nordische Raritäten am Starnberger See

Der Starnberger See ist als Überwinterungsgebiet von nordeuropäischen Wasservogelarten bekannt. Insbesondere stehen die Chancen recht hoch, Prachtaucher beobachten zu können. Wir machen uns auf die Suche nach dieser und weiteren Wintervogelarten dieses Voralpensees.

**8.00 Uhr, Bahnhof Günzburg
(Fahrt mit Privat-Pkw)**

FEBRUAR 2018

Freitag, 09.02.2018

Lautlose Jäger

Eulen begeistern uns. Ihr geheimnisvolles Leben bei Nacht, ihre faszinierende Hörfähigkeit und der lautlose Flug machen sie einzigartig unter den heimischen Vogelarten. Anfang des Jahres ist Eulenbalz – in dieser Zeit lassen sich die Eulrufe regelmäßig in der Dämmerung und nach Einbruch der Dunkelheit hören. Nach einer allgemeinen Einführung über die Biologie der Eulen machen wir uns auf die Suche. Natürlich brauchen wir etwas Glück die eine oder andere Eule aufzuspüren.

Bitte beachten: Voranmeldung erforderlich!

**17.00 Uhr Raiffeisen-Lagerhaus,
Krumbacher Straße 6, Ebershausen**

MÄRZ 2018

Freitag, 09.03.2018

Vortrag: Vogel des Jahres 2018

Wer diesmal Vogel des Jahres wird und die Nachfolge des lautlos fliegenden Waldkauzes antritt, ist derzeit noch nicht bekannt. Im Oktober werden wir es jedoch alle über die Tagespresse erfahren.

19.00 Uhr im Kreislehrgarten, Krumbach

EINLADUNG ZUR JAHRESVERSAMMLUNG DER LBV-KREISGRUPPE GÜNZBURG



Liebe Mitglieder und Freunde unserer Kreisgruppe,
wir laden Sie herzlich zur Jahreshauptversammlung ein.

TAGESORDNUNG:

- TOP 1** Bericht des Vorsitzenden
- TOP 2** Kassenbericht
- TOP 3** Bericht der Kassenprüfer
- TOP 4** Entlastung der Vorstandschaft
- TOP 5** Neuwahlen
- TOP 6** Sonstiges, Wünsche, Anregungen

Abschlussvortrag

Freitag, 17.11.2017, 19.00 Uhr
Gasthof Sonne, Hauptstrasse 75, 89343 Jettingen-Scheppach

Unsere aktuellen Öffnungszeiten: Immer – Überall.



Online-Banking



VR-BankingApp



Sicher online
bezahlen



19.600
Geldautomaten



Persönliche
Beratung vor Ort

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da – wann, wo und wie Sie wollen.
Profitieren Sie von unserem Service per Telefon, Online-Banking,
über unsere VR-BankingApp oder direkt in Ihrer Filiale.
www.vr-banken-guenzburg.de

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 
Die große Bankengruppe im Landkreis Günzburg

IHRE HILFE FÜR UNSERE NATUR

Unterstützen auch Sie unsere Naturschutzarbeit im Landkreis Günzburg. Mit Ihrer Hilfe können wir Lebensräume und Arten schützen.

Spenden Sie gezielt für Ihr Lieblingsprojekt (Verwendungszweck):
Eulen & Turmfalken, Flussseseschwalbe, Wasserramsel, Weißstorch,
Dohle, Fledermäuse, Orchideenwiesen.

Kontoinhaber: LBV Günzburg e. V.
Bankinstitut: Sparkasse Günzburg-Krumbach,
IBAN: DE17 7205 1840 0000 1453 34
BIC: BYLADEM1GZK

Wir danken Ihnen schon heute für
Ihre Unterstützung.

Ihr Vorstandsteam der Kreisgruppe Günzburg!



LBV-SENIOREN IM LANDKREIS GÜNZBURG

Im Herbst 2016 haben langjährige, aktive Mitglieder angeregt, für das Jahr 2017 ein regelmäßig stattfindendes, monatliches Senioren-Treffen der Kreisgruppe Günzburg ins Leben zu rufen. Diesem Wunsch kommen wir gerne nach und planen kleinere, körperlich nicht belastende, gemütliche Spaziergänge von etwa 1-3 Stunden Dauer im Frühling, Herbst und Winter, in den heißen Sommermonaten eher vormittags.

Die Treffen werden nicht ausschließlich ornithologisch ausgerichtet sein. Wir wollen versuchen, auch botanische Besonderheiten zu erkunden oder eben einfach nur unseren schönen Landkreis erkunden und genießen. Die Ausflüge abschließend in einem passenden Café, Gastwirtschaft oder Biergarten ausklingen lassen, ist ebenfalls unser Bestreben.

Wann?

Die Treffen finden an jedem 1. Donnerstag im Monat statt.

Kontakt:

Dr. Martha Stocker (Günzburg): 08221 / 8812 oder bei
Martin Gögler (Niederrauhenau): 08282 / 81448



DAS PROJEKTSTUDIO
Immobilien

KRAFTPAKET für Ihren Verkauf

- + Ausführliches Beratungsgespräch
- + Fundierte Immobilien-Wertermittlung
- + Energieausweis und Dokumentenservice
- + Erfolgreicher Verkauf in Bestzeit

T. 08221. 916 6891 | www.dasprojektstudio.de

GEBÄUDEABRISS *Johannes Honold & Stefan Böhm*

Während der Laufzeit unseres GlücksSpiralen-Projektes wurden wir Augenzeugen von der mutwilligen Zerstörung von Mehlschwalbennestern. Auch in den Jahren zuvor haben die Kreisgruppen regelmäßig derartige Hiobsbotschaften quer durch den Landkreis Günzburg erreicht. Moralisch eine Katastrophe, rechtlich eine Straftat!

Wir haben in diesem „Spektiv“ schon einiges über unsere Gebäudebrüter berichtet. Doch was ist zu beachten, wenn ein Gebäude saniert oder gar abgerissen werden soll, an oder in welchem sich Brutstätten von Vögeln oder Quartiere von Fledermäusen befinden?

Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum ist ungebrochen. Viele Kommunen setzen auf Nachverdichtung als Mittel der Wahl, um den Bedarf an Wohnraum unter bestmöglicher Raumnutzung zu stillen. Für unsere Landschaft ist dies durchaus positiv zu sehen, denn Planungen auf der grünen Wiese am Ortsrand und der damit einhergehende, immense Flächenfraß setzen unserer Artenvielfalt, insbesondere den Agrarvogelarten erheblich zu.

Doch unbebaute Freiflächen innerhalb geschlossener Ortschaften sind selten, eher eignet es sich in den Gebäudebestand einzugreifen.

Unter Betrachtung ökonomischer und energetischer Aspekte sowie entsprechender architektonischer Wünsche fällt letztlich häufig jedoch ein Abriss von Bestandsgebäuden und keine Sanierung an.

Dass dabei neben der baurechtlichen Genehmigungspflicht auch die artenschutzrechtlichen Belange zu überprüfen sind, wird aber in der Praxis oftmals nicht entsprechend berücksichtigt.



Attraktive Angebote finden Sie bei uns im Internet:
www.autohaus-zanker.de



Unsere Ausstellungshalle ist am Samstag und Sonntag für Sie geöffnet!

Autohaus
ZANKER

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
PKW, Transporter und Nutzfahrzeuge

Autorisierter Smart Service

Junge Sterne: Jahres- und Gebrauchtwagen

89312 Günzburg · Robert-Koch-Straße 4
Tel. 0 82 21/36 62-0 · Fax 0 82 21/36 62-50

WOHER KOMMEN UNSERE GEBÄUDEBRÜTER?

Siedlungen haben in unserer heutigen Landschaft für viele gefährdete Tierarten eine wichtige Rolle als Ersatzlebensraum übernommen. Es sind nicht nur die Frei- und Grünräume innerhalb von Ortschaften, sondern auch die Gebäude selbst. Die Bestände einzelner Arten, insbesondere unter Vögeln und Fledermäusen, sind in Deutschland sogar größtenteils von Vorkommen an Gebäuden abhängig.

Viele unserer heutigen siedlungsbewohnenden Tierarten sind über längere Zeiträume aus ihren primären, natürlichen Habitaten in menschliche Nähe gewandert. All diese Arten haben gemein, dass die neuen Siedlungslebensräume Schlüsselemente der ursprünglich bewohnten Biotope besitzen. Viele der Neusiedler im Siedlungsraum waren einst Felsbewohner, die in Fassaden eine künstliche Felswand wiederfinden oder es waren einst Waldbewohner, die die Nischen und Schadstellen an Gebäuden als Äquivalent zu den Baumhöhlen der Wälder nutzen. Ein klassisches Beispiel früher Kulturfolge ist der Haussperling, der wohl schon seit Beginn des Ackerbaus ein ständiger Begleiter in der Geschichte der



Menschheit ist. Doch auch heute noch finden derartige Anpassungs- und Neuerschließungsprozesse statt, wie die jüngeren Ansiedlungen nistender Silbermöwen auf Flachdächern oder brütender Uhus und Wanderfalken in Innenstädten eindrucksvoll belegen.

RECHTLICHER HINTERGRUND

Der spezielle Artenschutz ist nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) geregelt. Für Abriss- und/oder Sanierungsvorhaben sind insbesondere die Verbote der Tötung, der Störung während sensibler Zeiten sowie der Zerstörung der Lebensstätten der geschützten Tierarten (z.B. Vögel und Fledermäuse) relevant, die entweder als nicht erfüllt bewertet oder durch Maßnahmen im Sinne von § 44 Abs. 5 BNatSchG befreit sein müssen.



Maßstab für eine derartige Befreiung ist der Erhalt der ökologischen Funktion im räumlichen Zusammenhang bereits vor dem Eingriff, welcher durch die Durchführung vorgezogener Ausgleichmaßnahmen erreicht werden kann. Sind die Verbotstatbestände trotz dieser Maßnahmen nicht zu vermeiden, kann die zuständige Naturschutzbehörde unter bestimmten Voraussetzungen eine Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erteilen.

In der Praxis nimmt der Artenschutz daher bei diesem Thema eine wichtige Rolle ein. Zwar führt letztlich erst der konkrete Vollzug einer Handlung wie z.B. eines Gebäudeabrisses oder eine Sanierung zur Erfüllung der gesetzlichen Verbotstatbestände und nicht die Planung dessen, beispielsweise im Bebauungsplan, per se. Doch ist bereits im Bebauungsplanverfahren abzusehen, dass die Planung mit dem Artenschutzrecht nicht vereinbar ist, so ist der Bebauungsplan ganz oder teilweise nicht vollzugsfähig und somit unwirksam, sofern keine Ausnahme oder Befreiung vorliegt.

IN DER PRAXIS

Eine frühzeitige Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Belange kann nicht nur dem Vorhabenträger Zeit und Geld sparen sondern auch unseren tierischen Gebäudebewohnern eine Zukunft sichern. Idealerweise sollte das Thema Artenschutz im Einzelfall schon bei der Wahl der Planungsfläche mit einer Potenzialanalyse des zu erwartenden Artenspektrums beginnen. Eine Abfrage behördlicher und verbandlicher Datenbanken zu bekannten Artvorkommen verschafft einen ersten Überblick, der durch Anfragen bei Anwohnern ergänzt werden kann. Schon im frühen Planungsstadium kann damit das Konfliktpotenzial zwischen baulichen Veränderungen und artenschutzrechtlichen Berührungspunkten abgeschätzt werden.

Für den überwiegenden Teil der Gebäude liegen jedoch keine oder nur wenige Daten vor und selbst Anwohner bemerken die Präsenz der tierischen Untermieter nur selten, denn schon kleinste Öffnungen in der Fas-

sade reichen kleinen Fledermausarten und Kleinvögeln als Zugang. Kontrollen vor Ort durch Spezialisten sind demnach oft unausweichlich. Besonderes Augenmerk liegt bei der Suche auf Strukturen wie Fensterläden, Dachstühlen sowie an Schadstellen an der Fassade und im Dachbereich, die bei Bedarf auch endoskopisch zu untersuchen sind. Fledermauskot sowie Reste von Beute oder Nestern dienen dem Fachmann auch bei Abwesenheit der Tiere als Artnachweise.



ARTENSCHUTZRECHTLICHER KONFLIKT VORHANDEN – WAS TUN?

Mit dem Wissen um die Betroffenheit relevanter Arten können Konzepte zur Vermeidung des Eintritts der Verbotstatbestände gem. § 44 BNatSchG entwickelt werden. In der Regel kann bei Berücksichtigung von Schutzzeiten, welche von März bis September gelten, Verstöße gegen das Tötungsverbot vermieden werden. Sollten Lebensstätten, wie beispielsweise ein Brutstandort von Mehlschwalben, auch im Winter bei Abwesenheit der Tiere zerstört werden, so sind vorgezogene Ersatzmaßnahmen zu konzipieren und den Mehlschwalben alternative Brutstandorte neu zu schaffen. Artenschutzrechtliche Konflikte bei Gebäudeabriss bzw. Sanierung lassen sich in den meisten Fällen lösen, sofern dieses Thema rechtzeitig offen angegangen wird.



Im Naturschutz zählt der Leitsatz „Natur muss man sehen, Vielfalt erkennen. Man muss sie lieben lernen, um sie schützen zu können“. Das Bundesnaturschutzgesetz bietet zumindest einen rechtlichen Rahmen dafür. Aber man muss es erst lesen und berücksichtigen.





Genießen Sie die herrlichen Wanderwege rund um Autenried.

Brauereigasthof



Öffnungszeiten des Brauereigasthofs:
Täglich von 10:30 bis 22:30 Uhr.
Warme Küche von 11:30 - 14:00 und 17:00 - 21:00 Uhr.
Dazwischen gibt's Brotzeiten und eine kleine
Speisenwahl sowie Kaffee und Kuchen.



****** Wohlfühlhotel**



Unser **** Wohlfühl-Hotel verfügt über bebaglich und komfortabel ausgestattete Einzelzimmer, Doppelzimmer und Suiten. Der Wellnessbereich mit Finnischer Sauna, Teckalarium, Dampfbad, Ruheraum und großzügigem Salzwasser-Halbschwimmbad lädt zum Entspannen ein.



Hopfgärtenweg 2
89335 Ichenhausen-Autenried
Tel.: 08223/9684-40 • Fax: -80
E-Mail: info@brauereigasthof.autenried.de

www.brauereigasthof-autenried.de

DER WALDKAUZ *Reinhold Schuster*

Man sieht ihn nur selten – doch seine nächtlichen Rufe „Hu-hu-hu-u-u-uuuu“ sind jedem aus spannenden Fernsehkrimis gut bekannt. Nach dem Steinkauz (1972), der Schleiereule (1977) und dem Uhu (2005) haben NABU und LBV zum vierten Mal eine Eule zum Vogel des Jahres gekürt.

Der Waldkauz (*Strix aluco*) wurde stellvertretend für alle Eulenarten Deutschlands gewählt, um auf die Bedürfnisse dieser Nachtvögel aufmerksam zu machen. Denn viele heimische Eulen – es gibt zehn Arten, die regelmäßig in Deutschland brüten – sind stark gefährdet, weil ihnen die Lebensgrundlagen fehlen.

Aussehen

Waldkäuze besitzen einen großen, runden Kopf mit schwarzen Augen, jedoch keine Federohren. Sie haben eine kompakte Gestalt und ihre Grundfärbung variiert von rostbraun bis graubraun mit dunklen Flecken. Ihr großer Kopf sitzt auf einem gedrungenen Rumpf. Sein freundliches Aussehen verdankt der Waldkauz seinen großen runden „Knopfaugen“ im dunkel umrahmten, hellen Gesichtsschleier. Der stark gekrümmte Schnabel ist beim Waldkauz gelblich. Die lautlosen Jäger werden mit 40 bis 42cm Länge etwa so groß wie Krähen und bringen 400 bis 600 Gramm auf die Waage. Die Weibchen sind etwas größer und um ein



Viertel schwerer als ihre Partner. Unabhängig vom Geschlecht oder Alter hat ein Teil der Waldkäuze eine graubraune Grundfärbung des Federkleides, andere eine rotbraune.

Man spricht von zwei verschiedenen Farbmorphen, ähnlich den unterschiedlichen Haar- und Augenfarben beim Menschen. In jedem Fall sind die Käuze durch ihr rindenfarbenes Äußeres stets gut getarnt.

Lautloser Jäger

Wie alle Eulen fliegen Waldkäuze nahezu geräuschlos. Ein besonders dichtes und samtartiges Polster auf der Oberseite der Flügel und kammartige Zähnnchen an den Kanten der äußersten Flügel Federn verwirbeln den Luftstrom beim Fliegen und unterdrücken so jegliches Geräusch. Waldkäuze sehen ausgezeichnet im Dunkeln, solange noch ein wenig Restlicht vorhanden ist.

Ihre großen Augen nehmen besonders viel Licht auf, die Iris kann das einfallende Licht perfekt regulieren und garantiert so eine optimale Sichtleistung am Tage und in der Nacht.

Bei völliger Dunkelheit verlassen sich jagende Waldkäuze ausschließlich auf ihr Gehör. Geräusche werden durch die Trichterwirkung des Gesichtsschleiers schallverstärkt an die unter den Federn versteckten großen Ohren weitergeleitet. Die leicht asymmetrische Anordnung der Ohren führt dazu, dass Geräusche von anvisierten Beutetieren mit minimalem Zeitunterschied wahrgenommen werden. Das hilft dem Waldkauz, seine Beute genau anzupeilen.

Lebensraum

Die ursprüngliche Heimat von Waldkäuzen ist der Laubmischwald. Aber Laubbäume alleine reichen noch nicht für einen geeigneten Lebensraum. Besonders wichtig sind große, alte Bäume mit vielen Höhlen, in denen die Käuze brüten können. Solche Bäume gibt es in unseren Wirtschaftswäldern jedoch kaum. Sie werden gefällt, bevor sie alt genug sind, um Höhlen auszubilden. Dazu dominieren heute vielerorts monotone Nadelbaum-Forste.

Wie viele andere Waldvögel finden auch Waldkäuze immer häufiger in Parkanlagen und Alleen, auf Friedhöfen oder ähnlichen städtischen Bereichen ein neues Zuhause.

Nahrung

Ganz oben auf dem Speiseplan stehen neben Maulwürfen, Ratten oder Jungkaninchen vor allem Mäuse. Sind diese Kleinsäuger nicht zu haben, weichen Waldkäuze auf Vögel aus. Gerade bei Waldkäuzen im Siedlungsraum stellen sie oft den Großteil der Nahrung. Sogar Höhlenbrüter angelt er geschickt mit den langen Beinen durch das Flugloch hindurch. Bis zu 300 Gramm schwere Tiere kann der Waldkauz überwältigen und abtransportieren. Dabei frisst er gelegentlich auch kleinere Eulen, wie den Raufuß- oder den Sperlingskauz. Frösche, Kröten, Käfer und sogar Regenwürmer sind ebenfalls Nahrungsquellen für ihn. Selten wurden die lautlosen Jäger sogar beim Fischen beobachtet.

Im Vergleich zu anderen Eulenarten ist ihre Nahrungswahl sehr flexibel – sicher einer der Gründe dafür, dass der Waldkauz unsere häufigste Eule ist. Waldkäuze beginnen etwa zwanzig Minuten nach Sonnenuntergang mit der Nahrungssuche. Sie sind sehr wendige Ansitzjäger, aber bei der Jagd am Boden ebenso geschickt. Wirbellose und Beutetiere bis Mausgröße verschlingt der Waldkauz vollständig, große Beute zerteilt er zumindest grob.

Fortpflanzung

Waldkäuze brüten nur einmal jährlich. Legebeginn ist dabei je nach Witterung im Februar oder März. In Städten sind sie früher dran – oft schon im Januar – im Wald dagegen später. Ist das Nahrungsangebot schlecht, kann die Brut in einem Jahr auch ausfallen.

Das Weibchen brütet allein. Nur in den Brutpausen und zur Nahrungsübergabe kommt das Männchen hinzu. Der Waldkauz ist als strenger Wächter seiner Brut bekannt. Kreischend setzt er sich gegen Feinde zur Wehr, seine Gegenwehr erfolgt meist von hinten und ohne Vorwarnung. Ihre Reviere verteidigen Waldkäuse ebenfalls sehr aggressiv gegen Rivalen – auch gegen andere Eulenarten.

Die Jungen wiegen nach dem Schlupf nur 28 Gramm. Die Waldkauzmutter bleibt während der Brutzeit fest auf dem Gelege, das in der Regel aus zwei bis vier Eiern besteht, die meist in zweitägigem Abstand gelegt werden. Die Brut beginnt häufig schon nach der Ablage des ersten Eis und dauert für jedes Ei 28 bis 29 Tage. Im Alter von etwa einem Monat verlassen die noch nicht flugfähigen Jungen das Nest und sitzen meist – scheinbar verlassen – auf Zweigen in Nestnähe. Sie werden dann „Ästlinge“ genannt und geben ihre Position durch ständige heisere „kszik“-Rufe kund. Zwei bis drei Wochen später sind sie flugfähig, werden aber erst mit drei Monaten selbstständig. Bis dahin kümmern sich die Eltern weiter um die Jungen. Zu Beginn der Herbstbalz werden sie dann aus dem elterlichen Revier vertrieben und müssen sich ein eigenes suchen. Nur die Hälfte der Jungvögel überlebt das erste Lebensjahr. Einmal erwachsen, können sie in freier Natur bis zu 19 Jahre alt werden.

Weitere Informationen über den Waldkauz erhalten Sie auch im Internet unter www.lbv.de



Hilfe für den Waldkauz

Das Fällen alter Bäume und „eintönige Wälder“ sind neben ausgeräumten Agrarflächen die größten Gefahren für einen gesunden Waldkauz-Bestand.

Damit sich der Waldkauz bei uns wohlfühlt, braucht er mehr natürliche Nisthöhlen und ein stabiles Nahrungsangebot. Der Erhalt von alten Bäumen mit Naturhöhlen und naturnahe Wälder dienen nicht nur dem Waldkauz. Auch ein Naturgarten mit alten Bäumen, unordentlichen Ecken und der Verzicht auf chemische Bekämpfungsmittel sind für alle Vögel ideal.

Finden Sie keine Baumhöhlen, nehmen Waldkäuse gern spezielle Nistkästen an. Diese werden außerdem gerne von anderen Höhlenbrütern wie Hohltaube und Kleiber, aber auch von Hornissen, Fledermäusen und anderen Arten angenommen.

Bewegend



PRINT



WEB



FILM



FOTO



WASSERVOGELZÄHLUNG GREIFVOGELZÄHLUNG

Wie auch in den letzten Jahren führte unsere LBV-Kreisgruppe zwischen September und April monatliche Zählungen des Wasservogelbestandes am Günzburger Donaustausee durch. Highlights wären Schell- und Pfeifenten, Wasserrallen, Bergpieper und die seltene Löffelente.

Wie jedes Jahr zählten wir auch in den Jahren 2015 und 2016 jeweils im Januar und November rund um Riedhausen den überwinternden Greifvogelbestand. Turmfalken und Mäusebussarde sind unsere „Hauptbeute“.

LBV-GRUNDSTÜCKE

Die LBV-Grundstücke bei Oberrohr, welche einzigartige Orchideenwiesen im Landkreis sichern, wurden auch in den Jahren 2015 und 2016 gemäß dem bestehenden Konzept durch den Landschaftspflegeverband gepflegt.



EIN DANK AN UNSERE REDAKTIONEN DER TAGESZEITUNGEN

An dieser Stelle danken wir herzlich den Redaktionen unserer „Landkreis-Tageszeitungen“, der Günzburger Zeitung und den Mittelschwäbischen Nachrichten für das fortwährende Interesse an unserer Arbeit, die angenehmen Interviews und die Unterstützung bei der Bekanntmachung unserer Aktivitäten.



Welzhofer®

Freude füttern!

Mit Liebe gemacht 
für unsere gefiederten Gäste

Beachten Sie auch
unsere beigelegten

**Kennenlern-
Gutscheine**

